

29/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. K o r e f, T r u p p e, H i n t e r l e i t h n e r und
Genossen

an die Bundesregierung,

betreffend die Teilnahme Österreichs an der Organisation "CERN".

-.-.-.-

Im Februar 1952 wurde eine zwischenstaatliche europäische Organisation ähnlich der Montan-Union gegründet, deren Zweck es ist, ein großes europäisches Kernforschungsinstitut zu errichten und zu unterhalten. Der Name der Organisation ist "Conseil européen pour la recherche nucléaire", abgekürzte "CERN". Das Institut soll nicht militärischen, sondern durchaus friedlichen Zwecken, nämlich der Erforschung der Vorgänge im Atomkern dienen, und alle Forschungsergebnisse sollen durch Publikation der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Die Kosten eines solchen, nach den neuesten Erkenntnissen gebauten Instituts sind so hoch, daß kaum ein einzelner europäischer Staat in der Lage ist, dafür aufzukommen. Eine Einladung zur Teilnahme an der Organisation, der fast alle freien europäischen Länder bereits angehören, ist auch an Österreich ergangen, das aber bis jetzt noch nicht beigetreten ist.

Österreich war an der Entwicklung der Kernphysik in hervorragender Weise beteiligt; es sei nur an die Namen Boltzmann, Loschmidt, Meyer, Hess und Meitner und an die Tatsache erinnert, daß das Wiener Institut für Radiumforschung eine der ersten Forschungsstätten für Kernphysik überhaupt war. Diese schöne Tradition ist noch nicht erloschen, aber zweifellos durch den notorischen Mangel an Mitteln schwer gehemmt. Die Teilnahme Österreichs an der Organisation "CERN" würde einer Reihe österreichischer Physiker und Chemiker die Möglichkeit eröffnen, an der modernen Kernforschung mitzuarbeiten, ohne in ausländische Dienste zu treten, sie scheint auch einfach aus Gründen der europäischen Solidarität, vor allem aber deshalb absolut geboten, weil ein Beseitestehen Österreichs einem Selbstaus-schluß unseres Landes von einer Entwicklung gleichkommt, deren Bedeutung in der Zukunft heute noch kaum abzuschätzen ist, aber zweifellos in eini-ger Zeit zu umwälzenden Neuerungen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht (Energieversorgung), führen wird.

Trotz der gewaltigen Kosten wird sich der von Österreich zu leistende Beitrag in bescheidenen Grenzen von wenigen Prozenten halten. (Der Beitrag der Schweiz ist 3.7 %, der Norwegens 1.8 %.)

Die gefertigten Abgeordneten sind der Meinung, daß ein Nichtbeitritt Österreichs zur Organisation "CERN" eine schwere Schädigung nicht nur der österreichischen Wissenschaft, sondern auch des Ansehens Österreichs als Kulturstaat in Europa bedeuten würde und daß daher der finanzielle Aufwand kein Hindernis bilden darf, diesen Beitritt Österreichs ehestens zu vollziehen.

Die Gefertigten richten daher an die Bundesregierung die nachstehende

A n f r a g e:

Ist die Bundesregierung bereit, den Beitritt Österreichs zur Organisation "CERN" ehestens zu vollziehen?

-.-.-.-.-